

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin AHS-Lehrerin, und zwar seit 21 Jahren, und ich liebe meinen Beruf. Unerträglich ist aber mittlerweile nicht nur die zynische mediale Hetze gegen meine Berufsgruppe, unerträglich ist vor allem das, was künftigen jungen KollegInnen und vermutlich auch nicht pragmatisierten VertragslehrerInnen wie mir mit dem Entwurf zum neuen Lehrerdienstrecht zugemutet werden soll.

Die vorgesehene massive Erhöhung der Arbeitszeit ist nicht nur ein Anschlag auf die Qualität des Unterrichts, diese Maßnahme unterstellt auch, dass eine volle Lehrverpflichtung bis dato keine signifikante zeitliche Belastung dargestellt hätte. Ein Hohn angesichts der täglich erlebten Vorbereitungs- und Korrekturstunden, zugespaltener Abende und Wochenenden. Mein Problem ist daher nicht die prinzipielle Überlegung, aus der Arbeit von LehrerInnen einen Nine-to-Five-Job zu machen, sondern die ausbeuterische Vervielfachung der Anforderungen, ohne im Gegenzug auch nur die nötigsten Ressourcen zur Verfügung zu stellen, nämlich echte Arbeitsplätze, Supportpersonal und Rückbau der Bürokratie!

Das neue Lehrerdienstrecht - so wie es sich im Entwurf präsentiert - ist ein zynischer Versuch, aus LehrerInnen eine beliebig ausbeutbare "industrielle Reservearmee" von Bildungsarbeitern zu machen, ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, ob das Verlangte bewältigbar und in menschenwürdiger Weise lebbar ist.

Ich warne eindringlich davor, diesen Gesetzesentwurf zu beschließen - die Folgen für das Bildungssystem wären verheerend. Wer junge, engagierte Menschen auf diese Weise buchstäblich verheizt, beschädigt auch die Bildungschancen der künftigen Generationen.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Roswitha Auer-Trimmel
Klosterneuburgerstraße 73/23
1200 Wien
roswitha.trimmel@chello.at